



Am 22. September fand in der Kirche in Hamm-Mitte ein Gottesdienst für die zehn- bis vierzehnjährigen Kinder aus den Gemeinden des Kirchenbezirks statt. Während des Gottesdienstes passierte etwas Ungewöhnliches!

Der Kindergottesdienst, der vom Vorsteher der Kirchengemeinde Hamm, Priester Carsten Neubacher, durchgeführt wurde, stand unter der Überschrift „Opfere Gott Dank“ – ein Auszug aus Psalm 50, 14.

„Danke“ ist schnell gesagt

Zu Beginn der Predigt dankte Priester Neubacher speziell den beiden Flötenspielern, die zu Beginn des Gottesdienstes bereits alle Anwesenden mit ihrer Musik erfreut haben.

„Danke ist schnell gesagt“, so der Gemeindevorsteher. Sagen wir „Danke“, weil uns das unsere Eltern so beigebracht haben, oder kommt der Dank wirklich von Herzen? Ein Christ kann seinen Dank Gott gegenüber als Opfer darbringen, dazu ruft das hier verwendete Bibelwort auf: „Opfere Gott Dank!“.

Nur zwei Möglichkeiten, Gott Dank zu opfern, seien hier erwähnt:

Jeder kann Geld in den Opferkasten legen, um etwas von dem abzugeben, was er durch die Gnade Gottes haben darf. Es kann aber auch Zeit geopfert werden – Zeit für den anderen, Zeit für Gott! Das haben z.B. die beiden Musikanten schon bewiesen, die (auch schon im Vorfeld dieses Gottesdienstes) ihre Zeit beim Üben der Instrumente geopfert haben.

Am schönsten ist es, wenn diese Opfergaben aus unserem Innersten, von Herzen kommen, und nicht durch äußere Umstände erzwungen werden.

Und dann passiert etwas Ungewöhnliches!

Priester Neubacher bat Maren Krebs, die sich immer sehr für die Musik einsetzt und auch mit der Leitung des Kinderchores betraut ist, um einen musikalischen Beitrag. Zur Überraschung aller ist diese nicht dazu bereit und verlässt ärgerlich das Kirchenschiff!

Nach einigen Schrecksekunden übernehmen die beiden Flötenspieler den Part, die entstandene Lücke zu füllen und spielen ein Musikstück.

Nachdem sich das allgemeine Erstaunen etwas gelegt hatte, wurde es noch schlimmer: Priester Neubacher, der nach dem Musikbeitrag eigentlich im Gottesdienst fortfahren sollte, sagte plötzlich, dass er nun keine Zeit mehr habe, den Gottesdienst weiterzuführen und zu einer dringenden Familienangelegenheit müsse – er verlässt den Altar und geht.

Eine beklemmende Situation entsteht: Der Altar ist plötzlich leer!

Es muss ja weitergehen!

Nach weiteren Schrecksekunden betritt Diakonin Heike Fetter den Altar. Der Gottesdienst muss ja weitergehen! „Was kann ein Opfer bewirken?“ Letztendlich Freude für Gott, für andere und für denjenigen, der ein Opfer bringt, selbst auch.

Was nur wenige mitbekommen: Die Musikerin Maren Krebs und der Gemeindevorsteher schleichen sich langsam vom hinteren Eingang her wieder ins Kirchenschiff – und schließlich, nachdem die Diakonin ihren Predigtbeitrag beendet hat, betritt Carsten Neubacher wieder den Altar und möchte von den Kindern gerne wissen, wie diese ungewöhnliche Situation empfunden wurde.

Schnell wird klar: Dort, wo – unter welchen Umständen auch immer – eine Lücke entsteht, kann ein anderer einspringen. „Alle helfen mit, dass es weitergeht!“ Jeder hat von unserem Gott, dem Schöpfer aller Dinge, Gaben erhalten, die er einbringen kann.

In der folgenden Co-Predigt weist Priester Martin Tucholski besonders auf das heilige Abendmahl hin: Jesus bietet jedem Menschen sein Opfer an, was die einzige Möglichkeit ist, Vergabung der eigenen Schuld zu bekommen. Es liegt an jedem einzelnen, dieses Opfer anzunehmen.

Nach der Feier des Heiligen Abendmahls muss noch der Merksatz erraten werden: „Opfere Gott Dank – Bring dich ein!“, ist nach erfolgreichem Rätseln zu lesen.

30. September 2024

Text: Norbert Pompe

Fotos: Norbert Pompe

